

Volksmacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und in 12 Ausgaben. Die Haupt-Expedition: Glückstraße 4/6, durch die Buchhandlungen der „Volksmacht“, Neue Graupenstr. Nr. 5 und Neue Zährntstraße 11, durch die Zweigstellen, Zigartengeschäft Reichelt, Westplatzstraße 144, sowie durch alle Versandträger zu beziehen. — Bezugspreis im Voraus zu entrichten wöchentlich 0,40 Goldmark, monatlich 1,20 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,06 Goldmark.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.

Anzeigenpreis: 75 Millimeter für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf., in allen anderen Ländern 10 Pf. Anzeigen unter 70 Pf. in allen anderen Ländern 10 Pf. Anzeigen unter 70 Pf. in allen anderen Ländern 10 Pf. Anzeigen unter 70 Pf. in allen anderen Ländern 10 Pf.

Um den Oder-Ausbau.

Neue Verschleppung der großen Notstandsarbeiten in Otmachau?

Bei der Landwasserbauverwaltung des Preussischen Landwirtschaftsministeriums liegen zurzeit für die Verbesserung des Hochwasserschutzes eine Reihe von Projekten vor, die sich auf 160 Millionen Mark beziffern und die bisher aus Mangel an Mitteln nicht in Angriff genommen werden konnten. Die Projekte für die westlichen Provinzen erfordern zur Finanzierung einen Betrag von 96 Millionen, die der östlichen Provinzen 60 Millionen Mark. Dabei kommen nicht nur im Westen, sondern auch in den östlichen Provinzen für die Projekte vielfach Gegenstände in Frage, in denen, wie zum Beispiel in der Nähe von Stettin, Elding, Könnigsberg und Breslau, eine Milderung der Arbeitslosigkeit dringend notwendig wäre. Die Finanzierung der Hochwasserschutzarbeiten war bisher immer so geregelt, daß die eine Hälfte der Kosten von den Interessenten und Nutznießern der Arbeiten und die andere Hälfte zu einem Viertel vom Staat und einem Viertel von der betreffenden Provinz getragen wurde. Daß der bisherige Finanzierungsmodus die Durchführung wenigstens eines Teiles dieser Hochwasserschutzprojekte verlangsamt, liegt auf der Hand.

Danach ist also der Ausbau des Otmachauer Oberstaubeckens wieder einmal in Frage gestellt. Wir sind ausnahmsweise einmal ganz mit der „Schlesischen Zeitung“ darin einig, daß darin eine klandele Bernachlässigung des deutschen Ostens liegen würde, der ohnehin nicht allzu viel Mittel für produktive Erwerbsloosenfürsorge erhalten hat. Gerade der Ausbau des Mittelstandkanals macht einen gleichzeitigen Ausbau auch der Oder, der beim Staubecken Otmachau beginnen muß, dringend, wenn nicht die Produktionsbedingungen des deutschen Ostens dadurch verschlechtert werden sollen. Letzten Endes hätten darunter in erster Reihe die ostdeutschen Arbeiter zu leiden, während sich im übrigen ja für die Kapitalisten das Gesetz der Durchschnittsprofitrate auswirken würde, allerdings in der Form wachsender Betriebsabwanderung aus dem Osten.

Die Anleihe der Reichspost.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost hat sich am Donnerstag mit der Begebung der geplanten Anleihe in Höhe von 80 Millionen Mark einverstanden erklärt. Die Anleihe ist der Rest der als Gesamtemission geplanten 150 Millionen betragenden und mit 6% Prozent zu verzinsenden Anleihe (Schatzangelei) der Deutschen Reichspost, die am 1. Oktober 1930 zurückgezahlt werden muß. Davon sind bereits 70 Millionen Mark ausgegeben. Der Rest der Anleihe wird von einem Konsortium unter Führung der Reichsbank übernommen und dient verschiedenen Zwecken. Die Unterbreitung der Schatzanleihe erfolgt im Wege der öffentlichen Zeichnung durch das Konsortium während der Zeit vom 2. bis 14. August.

Annahme ermäßigter Mehlsölle im Reichsrat.

Der Reichsrat beschäftigte sich gestern mit der Verordnung der Reichsregierung, die ab 1. August bis auf weiteres niedrigere Zollsätze für Mehl und sonstige Mühleierzeugnisse festsetzt. Nach der Vorlage sollen die Zollsätze für Mehl aus Hafer und Gerste 14 Mark, für sonstiges Mehl 10 Mark, für Graupen und Getreide, sowie sonstige Mühleierzeugnisse aus Gerste 14 Mark und sonst 10 Mark pro Doppelzentner betragen. Die Vorlage wurde nach der Regierungsvorlesung mit der Vereinbarung angenommen, daß der Zeitpunkt des Aufhebens der ermäßigten Zölle, nicht allein von der Reichsregierung, sondern nur im Benehmen mit den Interessenten, die bei der Einführung mitgewirkt haben, bestimmt werden darf.

Die verschobene Biersteuer-Erhöhung.

Der Kommissar für veränderte Einnahmen hat sich mit der Verschiebung der Biersteuererhöhung bis zum 1. Januar 1927 einverstanden erklärt, allerdings unter der Voraussetzung, daß durch die aus dem Londoner Schlußprotokoll für das dritte Reparationsjahr sich ergebenden Haushaltsrechnungen nicht geschmälerzt werden.

Die Kompromittierung des bayerischen Justizministers.

München, 29. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Sozialdemokratische Fraktion hat im Bayerischen Landtag folgende Anfrage eingebracht: „Der Reichstagsabgeordnete Dr. Paul Levi, Berichterstatter des Reineauschusses des Reichstages, erhebt in der Öffentlichkeit gegen bayerische Polizei- und Justizbeamte, insbesondere gegen den bayerischen Justiz-

minister Dr. Gürtner, schwere Anklagen, die durch die inzwischen erfolgte Erklärung der bayerischen Justizverwaltung keineswegs als entkräftet erscheinen. Da diese Anklagen nicht nur in Bayern, sondern im ganzen Reich großes Aufsehen erregt haben, fragen wir die bayerische Staatsregierung, was sie zu tun gedenkt, um auf raschestem Wege eine vollständige Aufklärung des tatsächlichen Sachverhalts herbeizuführen. Um beschleunigte Antwort wird gebeten.“

Ein altes Rezept

verschreibt der Zentrumsabgeordnete Andre in der „Oberschlesischen Volksstimme“ allen Deutschen kostenlos.

„Unser Volk muß selbst mehr auf sich vertrauen, und dann wird es manche Schwierigkeiten leichter überwinden. Seien wir lebensfroh und heiter und werden wir uns darüber klar, daß von dem irdischen Besitz nicht alles Glück abhängt.“

Herr Andre ist alter Gewerkschaftsführer der Christlichen. Seine Worte gelten aber den Arbeiterwählern des Zentrums, erscheinen daher auch in einer Zeitung des Industriegebietes. Die Arbeiter im Zentrum haben auch eine Beruhigung nach den letzten Zoll-erhöhungen und der Ablehnung der Verbesserungsanträge zum Mißverhältnis besonders nötig. „Arbeit, Fleiß und Sparsamkeit“ empfiehlt er ihnen weiter.

Nun wissen wir es also. Seid genüßlich und zufrieden ihr arbeitslosen, halbverhungerten Proletariat; seid genüßlich, wie ja auch die armen Großkapitalisten, Industriebaronen und Großagrarien genüßlich sein müssen. Das ist der Beweggrund des Zentrumsabgeordneten zu eurem Glück — wenn auch nicht zum irdischen.

Bernstorff wird nicht Botschafter in London.

Berlin, 29. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ berichtet, daß die deutsche Regierung bei der britischen Regierung wegen einer eventuellen Entsendung des ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, des Grafen Bernstorff, als Nachfolger des deutschen Botschafters in London vorgeschlagen habe. Es habe sich, wie üblich, um einen ersten völlig unoffiziellen Schritt gehandelt, um festzustellen, ob Graf Bernstorff persona grata sei. Das englische Auswärtige Amt habe jedoch zu verstehen gegeben, daß es eine Persönlichkeit vorziehen würde, die nicht mit der deutschen Diplomatie der Kriegs- und Vorkriegszeit verbunden sei. Der diplomatische Korrespondent fügt hinzu, daß der Zwischenfall bei der jüngsten Tagung der Völkerbundliga mit der Haltung der englischen Regierung in einem gewissen Zusammenhang stünde.

Der französische Franc

ist gestern wieder etwas gesunken. Für eine Mark bekam man bei kleinen Schwankungen wieder etwa 9,9 bis 10,1 Franken.

Die Aussichten der Poincaréschen Währungs-politik werden jetzt vor allem auch in der Börsenpresse recht kritisch beurteilt. Man weist darauf hin, daß an amerikanischen Anleihen für Frankreich infolge der Ablehnung des Carlauschen Schuldenabkommens durch Poincaré überhaupt nicht mehr zu denken ist. Ferner wird jetzt auch allgemein zugegeben, daß Poincarés Massenbelastungen keinen radikalen Ausgleich des Staatshaushalts erbringen werden und schließlich entstehen infolge Ablehnung gewisser naheliegender finanztechnischer Stabilisierungsbehelfe überhaupt Zweifel, ob eine Festigung des jetzigen Frankenkurses von dieser Regierung auch nur ernstlich gewollt wird oder ob sie nicht einen „langsamen“ Fortschritt der Inflation zwecks Sicherung gewisser Inflationsergebnisse privater Interessenten geradezu wünscht.

Das Allheilmittel des „großen Bürgerblods“ hat also seinen Nimbus bereits in bürgerlichen Wirtschaftskreisen verloren, was manchem Prediger einer ähnlichen Politik in anderen Ländern nicht gerade angenehm sein dürfte.

Frankreich scheidet erfahrene Parlamentarier auf Auslandsposten.

Paris, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Eine ganze Reihe wichtiger Auslandsposten sollen in aller Kürze, wie bekannt wird, neu besetzt werden. An Stelle des bisherigen französischen Oberkommissars in Syrien, de Jouvenel, der nicht mehr nach Beirut zurückkehren wünscht, soll der General Megand treten, der bereits vor dem General Sarrail diesen Posten inne hatte. Auch der bisherige Oberkommissar der Rheinlande, Firard, der sich bereits seit einiger Zeit in Paris aufhält, wird nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Er soll durch einen bekannten Parlamentarier ersetzt werden; der Name de Monzie wird genannt. Endlich muß der Posten eines französischen Delegierten bei der Reparationskommission, mit dem die Präsidentenschaft der Kommission verbunden ist, und der durch Bartheles Eintritt ins Ministerium frei wurde, neu besetzt werden. Poincaré hat dafür den radikalen Abgeordneten Francis Bonillon in Aussicht genommen.

Der Kleinkalibersport als Selbstzweck und Vorwand.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Das Reichsbanner hat sich am vergangenen Sonntag in einer Reichskonferenz mit der Frage des Kleinkaliberschießens und einer eventuellen Beteiligung an diesem Sport beschäftigt. Das Ergebnis ist bekannt: eine allgemeine Bewaffnung der Mitglieder mit Kleinkalibergewehren wurde als sachungsmäßig abgelehnt, während der Kleinkaliberschießsport gebilligt wurde.

Diese Meinungsäußerung der maßgebenden Instanzen des Reichsbanners ist rechtlich begründet und, so lange die bisher geltenden Reichsbestimmungen über Waffen und Waffenbesitz aufrecht erhalten werden, aus politischen Gründen unbedingte Angelegenheit. Vorläufig besteht für die Landesregierungen leider keine rechtliche Handhabe, das Kleinkaliberschießen generell zu verbieten, und die Behauptung, daß zum Beispiel der preussische Innenminister Severing die Benutzung der Kleinkalibergewehre für alle nicht im Kleinkalibersport der Vorkriegszeit ausgebildeten Verbände verboten hat, ist eine freie Erfindung. Verbote sind durch Reichsgesetz vom März 1921 zunächst über alle nur Vereinigungen, die gegen die §§ 177 und 178 des Friedensvertrages von Versailles verstoßen. In diesen Bestimmungen heißt es, daß Kriegervereine, Schützengilden, Sports- und Wandervereine, überhaupt Vereinigungen jeder Art, ohne Rücksicht auf das Alter, die sich mit militärischen Dingen befassen, zu verbieten sind. Es ist ihnen namentlich untersagt, so heißt es wörtlich, ihre Mitglieder im Waffenhandwerk oder im Gebrauch von Kriegswaffen auszubilden oder zu üben oder auszubilden und üben zu lassen usw.

Die Kleinkalibergewehre fallen zunächst nicht unter diese Bestimmungen des Friedensvertrages und auch nicht unter das Reichsgesetz vom März 1921. Sie sind nicht Waffen im Sinne von Kriegswaffen, da sie für einen Krieg keine Verwendung finden können. Aber die Bestimmungen des Reichsgesetzes — und das ist das Wesentliche — sind nicht nur auf die Ausbildung und den Gebrauch von Kriegswaffen anzuwenden, sondern auch auf das Waffenhandwerk, und es ist hier streng zu scheiden zwischen dem reinen Sportsmäßigen Betrieb des Kleinkaliberschießens und der Verwendung von Kleinkalibergewehren bei militärischen Übungen oder anderen Übungen. Das erstere ist statthaft — das letztere ist verboten! Von diesem Gesichtspunkt aus hat sich der preussische Innenminister in der Tat wiederholt an die ihm nachgeordneten Behörden gewandt und darauf hingewiesen, daß nur Kleinkalibersport, der als Selbstzweck betrieben wird, unbedenklich und als Zweig sportlicher Betätigung geduldet ist. Dieser Kleinkalibersport allein, der sich streng im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften hält, und nichts anderes kommt natürlich auch nur für die Kameraden des Reichsbanners in Frage.

Die Rechtsverbände haben sich an die bestehenden Vorschriften keineswegs streng gehalten. Sie betreiben fast überall den Kleinkalibersport nur als Vorwand zur rein militärischen Ausbildung ihrer Mitglieder. Wo der positive Beweis hierfür erbracht ist, müssen diese Verbände ohne weiteres aufgelöst werden, und ein Minister, der trotz Kenntnis der Sachlage einen derartigen Schritt nicht tut, verstoßt gegen die klaren Bestimmungen des Reichsgesetzes vom März 1921. Auch solche Vereinigungen sind aufzulösen und zu verbieten, die, ohne ihre Mitglieder im Waffenhandwerk auszubilden, Felddienst- und Kampfübungen nach militärischer Art veranstalten, mit dem Zweck militärischer Ausbildung. Bei solchen Verbänden ist ohne weiteres der Verdacht berechtigt, daß sie darauf abzielen, eine Truppe zu schaffen, die bei etwaigen innerpolitischen Veränderungen in der Lage ist, nach militärischen Gesichtspunkten kämpfend aufzutreten, sobald sie in den Besitz von Waffen gelangt ist. In den meisten Fällen, wo diese Voraussetzungen gegeben sind, besitzen die Rechtsverbände natürlich in einem Geheimwinkel auch Waffen mindestens kleineren Kalibers.

Die Umgehung dieser reichsgesetzlichen Bestimmungen durch die rechtsradikalen Verbände ist insbesondere in Württemberg und Bayern an der Tagesordnung. Immer und immer wieder erblicken von dort aus Vorkommnisse das Licht der Öffentlichkeit, die für den Reichsinnenminister längst hätten Anlaß sein müssen, die zuständigen Regierungen auf ihre Pflichten aufmerksam zu machen, und, wenn das nichts nützt, von sich aus die unzugerechten Vereine aufzulösen. Die Reichsgesetze bestehen, damit sie durchgeführt werden, und wo eine Landesregierung sich trotz aller Beweise weigert, den reichsgesetzlichen Bestimmungen durch Verbote zu entsprechen, hat der Reichsinnenminister die Pflicht, von sich aus durchzugreifen. Noch kann er ein Chaos verhindern, auf das die Rechtsverbände offensichtlich hinarbeiten, ohne daß wir die Regierung besitzen, aus eines Tages ohne Abwehr überrumpelt zu lassen. Die Geduld muß endlich ein Ende haben, so lang das Reich darauf verzichtet, für alle Zeiten den Satz seiner Bürger so zu übernehmen, daß sie eines Tages nicht wie das Vieh von losgelassenen Bestien abgegrastet werden.

Katharina Müller, die Frau des verstorbenen Begleiters der AGW, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Sie ist durch ihr menschenliegendes Verhalten gegen die Familie der Arbeiter ihres Sohnes bekannt geworden.



10⁹⁰



12⁵⁰



10⁹⁰



ca. 3000 Arbeiter und Beamte
118 eigene Verkaufsstellen
Tagesproduktion ca. 5000 Paar!

Gib ich nicht **Lüpfing** irgendeiner Fabrik

Modell 1 Lack mit Louis XV. Absatz 17.50, derselbe mit amerik. Absatz 14.50, blond oder beige fein Leder 13.50, braun 12.50, schwarz **10⁹⁰**

Modell 2 mit Louis XV. Abs. Lack 15.50, Chevreau 14.50; mit Lederabsatz Lack 14.50, grau oder blond fein Leder **12⁵⁰**

Modell 3 Chevreau m. Louis XV. Absatz oder Lack mit amerik. Absatz 14.50, blond oder grau fein Leder 13.50, schwarz **10⁹⁰**

Verkaufsstelle
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.
Breslau,
Reuschstraße 47/48.

Beginn:
Wochentags 6⁰⁰, 8³⁰
Sonntags 4⁰⁰, 6¹⁵, 8³⁰
Ab Freitag, den 30. Juli

Die Fahrt ins Abenteuer
Filmkomödie in 6 Akten 12879

Die Wüste am Meer
Bilder von der Kurischen Nehrung

Die Grille und die Ameise
Ufa-Wochenschau

Beginn:
Wochentags 6⁰⁰, 8³⁰
Sonntags 4⁰⁰, 6¹⁵, 8³⁰
Ab Freitag, den 30. Juli:

Die letzte Droschke von Berlin
(Alte Herzen - neue Zeit)

Der stumme Ankläger
(Der Wolfshund als Befreier)

Ufa-Wochenschau 12878
Jugendliche haben Zutritt

BUFR

Filmtheater im Konzerthaus
Uraufführungen!

1. Napoleon und Josephine.
Der Liebesroman Napoleons und Josephinas im Rahmen der großen weltgeschichtlichen Ereignisse der Napoleonischen Zeit.
Der Film zeigt in 6 packenden Akten den Aufstieg des großen Korsen, seine ruhmreiche Laufbahn und seinen tragischen Zusammenbruch u. a.

Die Schlacht von Austerlitz
Der russische Feldzug
Der Brand Moskaus
Die Niederlage von Waterloo
Revolution und Verbannung

2. Motor, Liebe, Leidenschaft.
mit E. Pittschau, C. Lazarova, E. Eschke, Th. Malberg in 6 Akten.

3. Der tolle Herzog. Lustspiel in 2 Akten.
Wochentag 4¹⁵, 6¹⁵, 8¹⁵ Uhr. Sonntag 3¹⁵, 5¹⁵ Uhr.
Jugendl. haben nur Wochent. 4¹⁵, Sonntag 3¹⁵ Zutritt.
Eintritt 50 Pf. 12884

Konzertgarten Wilhelmshafen

Inhaber G. Bliener

Sonnabend, den 31. Juli 1926: 12877

Großes Künstler-Strandfest

mit anschließender italienischer Nacht veranstaltet vom **BRESLAUER KÜNSTLER-KLUB**

Auftreten hervorragender Kunstkräfte u. a.

Käthe Habel-Reimers / Alfred Habel
National-Russ. Balalaika-Orchester (Dirigent S. v. Tschewjakoff)
Otto Mannard / Gebr. Marzony / Richard Odda / Charlotte Ziegler / Elsa Beyreiss / Serenissimus Zwischenstücke

Ferner

Film-Großaufnahme

des gesamten Publikums. (Dieser Film wird sofort nach Fertigstellung in einem hiesigen Lichtspieltheater vorgeführt werden.)

Beginn: Konzert 3 Uhr • Filmaufnahme 6 Uhr • Kabarett 8 Uhr

In der Zwischenzeit und nach dem Kabarett:

Großer Strandball

Eintrittspreise für Erwachsene einschl. Steuer, Tanz, Kabarett, Film usw. 0.50 Mk., Kinder 0.10 Mk.

Bei Vorlegung der Rückfahrtscheine der Reederei Kaffeln ermäß. sich der Eintrittspr. auf 0,40 Mk.

Bad Obernigk.

Sonntag, den 1. August

Sommer-Waldfest

im Sittenwald.

Großes Doppelkonzert, Kinderfest, Verlosung Tanz (Wiener Ballmusik), Preisschießen Illumination des Waldes und Feuerwerk.

12885 Beginn nachmittags 3 Uhr.
Eintritt: Erwachsene 50 Pf., Kinder 20 Pf.

Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof:
Vorm. 6¹⁵, 8¹⁵, 10¹⁵, nachm. 12¹⁵, 2¹⁵, 3¹⁵, 4¹⁵, 5¹⁵

Niemals nachzuahmen sind:



Pastelli der Wunderjongleure und Otto Stiebler's Edel-Kaffee-Mischungen

Täglich frisch geröstet:

Nr. 3 Neue Mischung	1/2 kg	3.20
Nr. 4 Hotel-Kaffee-Mischung	1/2 kg	3.60
Nr. 5 Karlsruher Mischung	1/2 kg	3.80
Nr. 6 Karlsruher Edelmischung	1/2 kg	4.20
Nr. 7 Wiener Mischung	1/2 kg	4.40
Gute Hausmahlmischung	1/2 kg	2.80, 3.00
Jubiläum-Mischung, imit. Milffiberdole	1/2 kg	Inhalt 4.00

Theater des Nordens

Ab Freitag, den 30. Juli

Ein Gipfelpunkt deutscher Filmkunst

Hanseaten.

Nach dem Roman von Rudolf Herzog.

Tamara Karsawina

die weltberühmte Tänzerin, wirkt zum ersten Mal als Filmdarstellerin.

Großes Beiprogramm.

Schauspielhaus.

Operetten-Sädhne. 12882
Tel. Stephan 37 468.
Täglich 8 Uhr:
Der große Erfolg!
Donnerwetter — Ganz famos

Schlesisches Landesorchester

Neues Freitag, 7¹⁵ Uhr:
Südparkkonzert
Wagner - Mendelssohn-Abend.
Leitung: Mandry. Eintritt 50 Pf.

Fahrräder

neue und gebrauchte verkauft
billigst, Teilzahlung gest.
Reparaturen prompt, schnell und billig. Ueber v. Kahmen.

Cholet & Gebauer

Reuschstraße 22. 12885

ACHTUNG

HIER IST BRESLAU AUF WELLE 418

Wir übertragen Sonntag, 1. August 1926, abds. 7 Uhr die Waldoper Orestebad Zoppot (Einführ. Vortrag 6 Uhr abds.)

Lohengrin

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner
Dirigent: Generalmusikdir. Prof. Dr. Max v. Schillinga
Spielleitung: Oberregisseur Merz
Solisten: Elsa von Brabant — Maria Hussa-Grewe *
Ortrud — Gertrud Bindernagel *
Lohengrin — Carl Martin Oehmann †
Telramund — Theodor Scheidel *
König Heinrich — Otto Heigers *
Heerführer — Alfred Schütz, Danzig

Orchester: 120 Mann — Chor: 350 Mitwirkende
* Staatsoper Berlin † Stadt. Oper Berlin

Werdet für den Schlesischen Rundfunk!
Ankunft erteilt Schlesische Funkstunde A-G, Breslau 18

BRESLAU

UND GLEWITZ AUF WELLE 251

Stiebler's Feinstoff

Speckwürstern, geräuchert	1/2 kg	0.80
Rühlinge, geräuchert	1/2 kg	0.50
Hotdogs in Mandorlsauce	Dose	0.80
Käsebraten	Dose	0.70, 1.30
Hefeschokolade	1/2 kg	0.40
Hefeschokolade	Dose	1/2 kg 0.50
Heine's Frühwürstchen	Dose 4 Paar	1.00
Landprekowitz	1/2 kg	1.00
Algenwälder Weinstück	1/2 kg	1.20
Braunschweiger Weinstück	1/2 kg	1.80
Hollsteiner Salami	1/2 kg	1.80
Harzer Rille	3 Bld.-Stifte 1.00	1/2 kg 0.55
Wälder Hamburger Rille	1/2 kg	0.80
Edamer Rille	1/2 kg	1.00
Schweizer Rille	1/2 kg	1.40
Schweizer Käse-Butter	1/2 kg	1.72

Viel Anerkennungen sind uns geworden für unsere Spezialmarken Margarine, die nur für unsere Firma von einer der bedeutendsten Holsteiner Margarine-Fabriken nach besonderem Rezept hergestellt werden.

Stiebler's Tafel-Margarine
B. R. R. Spezial 1/2 kg 0.60
Stiebler's B. R. R. Holsteiner
Eigels-Margarine 1/2 kg 0.80
Stiebler's Feinstoff-Margarine
Solma buttermilch 1/2 kg 1.00

Von direktem Import erhalten wir wieder in frischster und feinsten Qualität:
Niviera-Oliven-Öl
Flasche 1/4 kg 1/2 kg Orig.-Kanne 1 kg

1.50	1.75	2.50
Neue, getrocknete Rund-Nugeln	1/2 kg	3.00
Neue, getrocknete Streifen	1/2 kg	4.00
Neue Baumguten	Stück	0.12 u. 0.15
Neues Samenfrucht	1/2 kg	0.12

Herba-Seife

die Wirkung über Obermer's
Seife
die Seife hat in sehr wichtiger
und hat unzweifelhaft die Wirkung

Übergangs- u. Filzhüten

hat begonnen!

Nur direkt in der
Filzhutfabrik
Karlstraße 30

Schlensierspiele am Zobel

Graf Peter

Schlesisches Statthalter

Ein Spiel aus 12 Jahren, 4 Teile, das Man
ausgespielt hat, Ludwig Burg, Verleger, Breslau

Einzigartige Feises-Waldschnee
Kittrock, Sonnab., Sonntag 4¹⁵-8 Uhr.
Preise: 2.75-2.90 Mk. Vorverkauf Gebr. Barmack, Breslau
2000 nach Zobel in Breslau. Aufst. 2.00, 2.04, 2.42 Uhr

Proletarier!

Besitzt die Hindernisse des
Sprachschwehens! Lerne die
Weltsprache Esperanto,
die von Arbeitern aller Nationen
gesprochen und verstanden wird

Wartburg

Nur bis Montag!
Reginald Denny

in
„Wie mache ich mich gesund“

Lachsaugen-Erreger — Ferner: Das Abdomen

„Professor Nardy“

Sonntag, 3 Uhr:
Kinder-Vorstellung **Kilometerfresser II**
und **Grotasken.**

Benutze die Buchkarte!

Für 50 Pf. wöchentlich
kannst Du Dir geistige Schätze von
unermesslichem Wert erwerben!
Wende Dich sofort an unsere

Buchhandlung, Neue Gröbenstraße 5.

Otto Stiebler

Dresden — Zwingerplatz 5
und 30 Filialen. 4803

Größtes Lebensmittel-Import- u. Versandhaus
im Osten Deutschlands.

Unsere neue Filiale befindet sich
Altenstraße 27, Ecke Ackerstraße.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 30. Juli.

Die geltrige Parteifunktionsärversammlung

wurde von Gen. Pletisch mit einigen Gebetworten für unseren verstorbenen Genossen Franz Kirchner eröffnet die die Versammlung lebend anhörte.

Zu dem Thema „Wirtschaftliche und politische Tagesfragen“ erhielt Genosse Winger, M. d. L. das Wort. Die wirtschaftlichen und sozialen Folgen des Krieges habe die arbeitende Klasse zu tragen. Die Wirtschaftskrise, die nicht nur in Deutschland sich durch riesige Erwerbslosenziffern und das damit verbundene soziale Elend ausdrückte, sei durch die Störung des gesamten Produktionssystems der Welt verursacht. An Spitze der besonderen deutschen Wirtschaftskrise seien allerdings auch in hohem Maße noch die deutsche Industrie durch die unrationelle und unorganische Vergrößerung ihrer Produktionsmittel und die Aufblähung ihres Anlagekapitals, das von der Produktion hohe Zinsen fordere, und die deutschen Banken, die trotz der Wirtschaftskrise ihren Zinssatz nicht ermäßigen und für ein geringes Gesamtkapital als in der Vorkriegszeit einen gleichen Profit erzielen wollten. Durch die Zusammenwirkung dieser Faktoren und die Trübsalbildung, die ein Preissturz anstrebe, werde das Ende der Wirtschaftskrise stets verschleppt und ihre Lasten auf die Arbeiter abgewälzt, anstatt die Preise der verminderten Kaufkraft anzupassen. Gen. Winger gab einen kurzen Überblick über die Vertrauensbestrebungen, streifte die Bildung des Stahltrübs, der 67 Prozent der deutschen Produktion beherrsche und den Anschlag an ein zu gründendes Welt-Eisenindustrialsuche, des Chemietrüs, der sich zum Welttrübs auszubauen suche und mit dem Welt-Deutstrübs Kollisions nehme. Der Rindholtrübs sei durch die in der G.E.W. organisierte Macht der Verbraucher verhindert worden, den deutschen Markt zu beherrschen. Die wirtschaftlichen Mächte beherrschen die Politik, und die Politik unserer Parliamente sei seit langem nicht mehr Ueberzeugungs-, sondern wirtschaftliche Interessenspolitik. In mangelnder Erkenntnis dieser Tatsache haben wir es noch nicht genügend versucht, unsere Vertreter als Sachverständige für die Bearbeitung der Handelsverträge an den Verhandlungen teilnehmen zu lassen. Bisher seien einseitig Produzentenvertreter in solchen Angelegenheiten herangezogen worden was sich in unserer geschichtlichen Handels- und Zollpolitik deutlich genug ausdrückte. Für die deutsche Wirtschaft sei das Hauptproblem die Beschäftigung der Arbeitslosigkeit, wofür das Arbeitsbeschaffungsprogramm durchaus ungenügend sei. Auch die psychologischen Gefahren, die die Erwerbslosigkeit besonders für die Jugend bilden, seien zu bekämpfen, wofür die Gewerkschaften bereits ein Programm aufgestellt haben. Genosse Winger ging dann noch auf die rein politische Frage der angeregten Schaffung eines Reichs- und Linksblades ein, die in unseren Parteiblättern schon diskutiert wurde.

In der Diskussion zu diesem Referat sprach Genossin Jils-Gellert über die Kürzenabfindungsfrage teilweise vom Referenten abweichende Ansichten aus, indem sie sich gegen jedes parlamentarische aktuelle Kompromiß wandte, aus dem die Bürgerlichen nur Gewinn zögen. Die Genossen Pletisch und Kuffert unterstützten die wirtschaftliche Bedeutung der Gewerkschaftsbewegung.

In einem zweiten Referat versuchte Genosse Blank, die Einbrüche vom Besuch im roten Wien wiederzugeben. Er schilderte die Großzügigkeit der Wiener sozialistischen Gemeindegewirtschaft in der Wohnungs- und Sozialpolitik und ergänzte die schon in vorhergehenden Berichten mitgeteilten Tatsachen. Begeistert sei er gewesen über den Empfang und die im Ufmarisch anschaulich entwickelte Arbeitermacht. In Wien werde Vorkarbeit für den Sozialismus geleistet und Wien müsse uns richtunggebendes Vorbild sein.

Zwan Rak war in Breslau

und ist hier nach einem Bericht der „Arbeiterzeitung“ von den kommunistischen Ortsgruppen, die vor zwei Jahren von demselben Rak und der damals von ihm geleiteten Taktik der kommunistischen Reichstragsfraktion begeistert waren als Verbrecher am Proletariat, reis für den Hundefänger, Häuflein Unglück usw. moralisch vernichtet worden. Seine Gründung eines neuen Spartakusbundes für die mit der RPD. Unzufriedenen „ganzhinten“ sei danach hier mißglückt.

Die Breslauer Kommunisten zeichnen sich dadurch aus, daß sie jede Moskauer Parole weit schneller als ihre monatlich noch mit eigenen Gedanken belasteten Berliner und westdeutschen Parteifreunde am schnellsten apportieren. Sie haben wiederholt die russische Außenpolitik als reif zur Revolution erklärt, aber nach der Wendung der russischen Außenpolitik gegen den Osten und der Abjagung der ruffischen Richtung in der RPD. die ihre Ueberzeugung auch wieder verurteilt. Sie haben die Bildung einer Einheitsfront mit der Sozialdemokratie ebenso oft als Illusion wie als dringend notwendig erklärt, je nachdem die russische Außenpolitik in Deutschland Buchstabus oder Anpassung brauchte. Sie haben die Taktik von Ruth Fischer und Maslow voll und ganz begünstigt und entschieden verurteilt. Sie haben Sinowjew, den nächsten Mitarbeiter Lenins und keine Gruppe, zu der auch die Krupfska Lenins Witwe gehört, promptesten verurteilt, nachdem das in Moskau geschehen ist, während kurz vorher der reine Leninismus nur in der Auslegung dieser Propheten bei ihnen galt. In der äußersten Not erklären sie dann jeden Widerspruch gegen ihren neuesten Umfall als „reformistisch“. Selbst unsere — immerhin der Moskauer kommunistischen „Pravda“ entnommenen — rein tatsächlichen Berichte über Kritik der Arbeiteropposition“ in der russischen kommunistischen Partei gegen die Fortführung der dritten Internationale wird vom hiesigen Kommunistenblättern als „Erfindung reformistischer Redakteure“ bezeichnet. Uns scheint danach, daß der Reformismus nirgends tiefer sitzt als bei den heutigen russischen Staatspolitikern, die mit der kommunistischen Internationale ganz nach ihren Tagesbedürfnissen umpringen und dafür bei den von ihnen abhängigen deutschen Kommunisten noch reichlichen Beifall finden.

In der Absehttelung von Berufsprofessoren wie Rak könnte ein Fortschritt der geistigen Haltung der RPD. gesehen werden, wenn diese Absehttelung nicht auf Befehl von oben, sondern aus wirklichem Ueberdruß an solchem leeren Maulschwendum heraus entstanden wäre. Das ist aber leider nicht der Fall. Mit Rak sind vielmehr alle diejenigen aus der RPD. ausgeschlossen worden, die wie Korsch, Schwarz u. a. ein kritisches Wort über die kapitalistische Entwickelung in Rußland wagten. Wir denken über diese Entwickelung, die sich ja zum Teil nach unentzinnbaren Gesetzen der kapitalistischen Weltwirtschaft vollzieht, weit milder als diese Kritiker. Aber in ihrer gewalttätigen Mahregelung und Verfolgung, zu der auch die planmäßige Sprengung der Rakversammlung gehört, sehen wir noch keinen Willen zu einer sachlichen Verständigung, wie sie als Voraussetzung der wahrlich dringenden Einigung der Arbeiterklasse nötig wäre!

Die gefährliche Mordanglegenheit.

Wie man uns mitteilt, ist Kriminalrat Genath aus Berlin nunmehr wieder nach Berlin zurückgekehrt. An seine Stelle tritt Kriminalkommissar Dr. Bernborg aus Berlin. In der Mordangelegenheit ist mitzuteilen, daß Spuren in der Sache weiter verfolgt werden, und daß Hoffnung besteht, Licht in das Dunkel zu bringen.

Ein neues Stück Breslau an der Rathenaubrücke.

Eine Kolonie, die bisher in der Öffentlichkeit am wenigsten erwähnt wurde und die der Innenstadt am nächsten liegt, ist die Siedlung an der Oswiker Chaussee. Sie liegt im Gutsbezirk Rosenthal. Nach Beendigung des Krieges wurde begonnen, dieses Rittergut in kleinen Parzellen zu verkaufen. Leider zog der Besitzer sehr bald die Genehmigung zum weiteren Verkauf zurück, so daß die Aufteilung des Gutes nicht vollständig durchgeführt werden konnte. Es sind jedoch immerhin über 150 einzelne Grundstücke zu je 1000 bis 5000 Quadratmeter entstanden.

Einzelne der neuen Besitzer hatten den Mut, trotz der fortschreitenden Teuerung mit dem Bau eines eigenen Häuschens zu beginnen, und es wäre für die Gesamtheit besser gewesen, wenn damals mehr gebaut worden wäre. Für das in der Inflation wertlos gewordene Geld hätte sich viel schaffen lassen.

Heute stehen in der Siedlung an der Gröschelbrücke mehr als 30 Häuschen. Fast jedes zeigt einen anderen Baustil, es gibt da Häuser, solid aus Stein und Beton gebaut, und auch wieder nur aus Holz errichtete, die ein schlichtes Pappdach tragen. An der Korse-Allee erblickt man ein Haus, das sondersbarerweise nur aus einem bewohnten, überdachtem Kellergeschoß besteht. Dem Inhaber dieser eigenartigen Behausung, einem Zigarrenkaufmann, ist nämlich das Geld zum Weiterbauen ausgegangen. Da er ein Praktikus ist, wohnt er einstweilen im Keller, den er gut ausgestattet und überdacht hat. Soweit Häuser noch im Bau sind, bauen die Siedler teilweise selbst in ihrer berufsfreien Zeit, mehrere Häuser hat auch die Bauhütte ausgeführt. Platz ist jedenfalls noch für über hundert Häuser.

Die vorhandenen Häuser sind alle von einem größeren Garten umgeben, in dem Obstbäume und Beerensträucher schon eine Ernte ergeben. Die Linie 15 der Breslauer Straßenbahn stellt eine schnelle Verbindung mit dem Stadttinnern her. Durch das tatkräftige Bemühen der ersten Siedler ist die Kolonie schon seit Jahren mit elektrischem Strom versehen. Da der Grundwasserspiegel vier Meter unter der Erdoberfläche liegt, sind die Häuser auch trocken.

Der weitaus größte Teil der Siedler hat seinen Grund und Boden zu Beginn der Inflationszeit erworben und voll bezahlt, also fest in der Hand. Einige Käufer sind aber übel dran, da sie wohl eine Anzahlung leisteten, dann aber, als der Rittergutsbesitzer die Erlaubnis zum weiteren Verkauf von Gutsgelände zurückzog, das Restkaufgeld nicht mehr loswerden konnten und auch keine Auflassung erhielten. Diese Bedauernswerten haben zum Teil auf ihr vermeintliches Eigentum an Häuschen gebaut und müssen jetzt zufolge eines Oblandesgerichts-Urteils die Grundstücke räumen. In einem Falle soll der Besitzer eines mit großer Liebe errichteten Anwesens dieses für einen lächerlich kleinen Betrag zurückgeben, weil der Herr Rittergutsbesitzer eine Gärtnerei darauf errichten will. Dieser Siedler hat sogar seinerzeit die Kaufsumme für das Grundstück voll bezahlt.

Als ein großer Mangel für die Siedlung ist die mangelnde Verbindung mit dem Dorfe Rosenthal anzusehen. Der mit dem Verkauf des Gutes seinerzeit bevollmächtigte Herr hatte die Durchlegung einer Straße durch den Gutshof versprochen. Trotzdem der Wirtschaftshof des Gutes heute stillgelegt ist, wird die Erfüllung dieses Versprechens verweigert. Ein Teil der Siedler, die ihre Geschäfte im Dorfe Rosenthal erledigen müssen, sind gezwungen, einen enormen Umweg zu machen, um dorthin zu gelangen. Ebenso geht es den Kindern der Siedler, die in Rosenthal die Schule besuchen. Gefährlich aber kann sich dieser Uebelstand im Falle eines Schadenfeuers auswirken. Bevor die Rosenthaler Feuerwehr zu einer Brandstelle in der Siedlung gelangen kann, geht viel kostbare Zeit verloren. Als Straßennamen wählte man astronomische Bezeichnungen. Es gibt da eine Merkur-, Venus-, Jupiter-, Saturn- und sogar eine Milchstraße.

Auf dem früheren landwirtschaftlichen Versuchsfeld der Universität zwischen Bienenkolonie Carlomag und dem Hofanwieser Kirchhofsweg ist die Siedlung Breslau-Nord im Entstehen. Bisher ist hier aber noch nicht viel erbaut worden.

Es ist zu fordern, daß im allgemeinen die gesamte Siedlungstätigkeit noch tatkräftiger unterstützt werde als bisher, womit auch für viele Erwerbslose Arbeit beschafft werden könnte.

Wirkung des neuen Angestellten-Schutzgesetzes.

Vor dem Kaufmannsgericht beginnen jetzt die Prozesse, die auf Grund des neuen Gesetzes angestrengt werden, wonach bei älteren Angestellten die Kündigungsfrist verlängert werden. Ueber einen solchen Fall hatte das Gericht dieser Tage zu entscheiden. Es klagte aber nicht der entlassene Angestellte, sondern der Arbeitgeber, die Engländer-Union-Werke. Und zwar hatte letztere eine Feststellungsklage eingereicht, daß der Beklagte keinen Anspruch auf die über den 30. Juni hinaus geforderte Gehaltszahlung habe. Der Beklagte war von Januar 1919 bis 30. Juni 1926 als Buchhalter beim Kläger tätig. Am 17. Mai wurde ihm zum 30. Juni gekündigt auf Grund der Stillelegungsanzeige. Am 17. Juni wurde ihm nochmals fristlos gekündigt mit Rücksicht auf die Betriebsstilllegung. Am 22. Mai war der Antrag auf Stillelegung gestellt worden, also tief die Sperfrist am 19. Juni ab. Am 15. Juli verlangte nun der Beklagte Gehalt für vier Monate unter Berufung auf das neue Gesetz. Die Firma lehnte dies ab. Der Betrieb wird stillgelegt, und eine Beschäftigungsmöglichkeit für den Beklagten sei ausgeschlossen. Die Angestellten, die noch beschäftigt werden, seien zur Abwicklung da. Die Genehmigung zur Stillelegung des Betriebes am 1. Juli ist vom Regierungspräsidenten gegeben worden. Dadurch ist den Angestellten, der Kündigungsschutz geraubt; aber, selbst wenn eine fristlose Kündigung nicht gleich wirksam wäre, müssen alle Gehaltsansprüche entfallen, weil bei Unverschulden auf beiden Seiten Leistung und Gegenleistung wegfallen. Nach dem Gesetz könne dem Beklagten im günstigsten Falle nur eine Kündigungsfrist von drei Monaten ausstehen werden. Auch könne er keinesfalls auf die Zeit vor dem 20. Juli, dem Tage, da er seine Dienste wieder angeboten, Gehaltsansprüche erheben. Der Vertreter des Beklagten war der Ansicht, daß Stillelegung der Firma nicht das Recht zur fristlosen Kündigung gebe; sogar bei Konturs behält der Arbeitnehmer seine Ansprüche auf Gehaltsforderungen. Das Gesetz ist am 9. Juli verkündet worden; es dauert auch einige Tage, ehe es die Kunde durch die Presse macht; der Beklagte habe sofort, nachdem er die neuen Bestimmungen erfahren habe, seine Ansprüche geltend gemacht und seine Dienste zur Verfügung gestellt. Wenn Stillelegung einen Arbeitnehmer von der gesetzlichen Kündigungsfrist entbinden würde, dann würden manche Betriebe eben einfach schließen und die Angestellten entlassen. Einen Vergleich lehnte der Kläger ab. Es erging nun folgendes Urteil: Es wird festgesetzt, daß der Beklagte Anspruch auf Gehalt bis 17. August d. Js. habe; im übrigen wird die Klage abgewiesen. Die Kosten des Rechtstreites tragen beide Parteien je zur Hälfte.

Angehend ist das nicht!

Zu dem in Nr. 174 der „Volkswacht“ erschienenen Artikel wird uns vom Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten folgendes geschrieben:

Gegen den Krieg

demonstriert am 31. Juli, abends 8 Uhr im Schichwerder die organisierte Arbeiterschaft!

Vor einigen Tagen hatte die Organisation gegen die Pächlerin der Bedürfnisanstaltsgaststätten, den Armenpflegerinnenverein, eine Streikfahne vor dem Gewerbegericht.

Als Vertreter dieses Vereins erschien ein leibhaftiger Herr Stadtmittelpost, der nach seinen Ausführungen ein Feind der Organisationsparteien sein muß.

Das Gewerbegericht, das sich nach langen Verhandlungen für zuständig erklärte, trat dann in die sachlichen Verhandlungen ein, wobei der Stadtmittelpost erklärte, daß die Angestellten ja nur verkehrt werden und dann fordern sie höhere Löhne. Vielleicht versucht einmal der Magistrat bei ihm einen Lohnabbau.

Der Vertreter der Organisation stellte sich auf den Standpunkt, daß vor allen Dingen diejenigen Institute, die mit öffentlichen Mitteln unterstützt werden, verpflichtet sind, die Angestellten, soweit sie solche beschäftigen, nach dem ortsüblichen Tarif zu bezahlen.

Das bezeichnendste in den Redewendungen des Stadtmittelposts war aber, als er sagte: Diese Lokale sind vor allen Dingen für die werktätige Bevölkerung errichtet worden.

So sehen diese Herrschaften aus, für die Arbeiterchaft, die Proleten, ist ja jede Bude gut genug, selbst wenn es eine ehemalige Bedürfnisanstalt ist.

Schreiber dieses empfiehlt dem Stadtmittelpost, die Versammlungen des Vereins Breslauer Stadtmittelposten in den Räumen abzuhalten, vielleicht würden dann seine Mitglieder und Kollegen recht schnell den Unterschied zwischen einem Bedürfnisanstaltslokale und einer guten Gaststätte herausfinden.

Ein Diebstahlprozess.

Wir hatten schon vor einiger Zeit mitgeteilt, daß ein sehr großer Betrugsprozess das Große erweiterte Schöffengericht beschäftigen wird. Es handelt sich um das Verfahren gegen den Kaufmann Böhm und Genossen wegen Kautions- und Darlehensschwindscheißen. Ein derartig großer Betrugsprozess dürfte die Breslauer Gerichte noch nie beschäftigt haben. Vermutlich werden die Verhandlungen zwei bis drei Monate in Anspruch nehmen. Es handelt sich um fünf Angeklagte, von denen sich zwei in Untersuchungshaft befinden. Die Zahl der zu ladenden Zeugen beläuft sich auf gegen 400. Den Angeklagten werden gegen 600 Betrugsfälle zur Last gelegt. Die Betrugsfälle an und für sich bieten kein besonderes Interesse. Es handelt sich um Kautions- und Darlehensschwindscheißen, wie sie in den letzten Jahren wiederholt die Breslauer Gerichte beschäftigt haben. Abzuwarten bleibt, ob die Staatsanwaltschaft Einzelanfragen erheben wird, d. h. ob es sich um Betrag in 600 Fällen um eine oder mehrere fortgesetzte Betrügereien handeln wird. — Der Prozess dürfte im Monat Oktober seinen Anfang nehmen.

Ein Missionszelt auf dem Schloßplatz

Ist dieser Tage errichtet worden. Nach Ankündigung an den Zeitfahrgästen sollen in diesem 2000 Plätze umfassenden Zelt vom 1. August ab, drei Wochen allabendlich Missionsvorträge für die Jugend gehalten werden, und zwar über „Weltuntergang und Welterlösung“.

Wer an den nahen Weltuntergang glaubt, der ja von abergläubischen und geistig rückständigen Leuten schon oft prophezeit wurde, und überdies eine „Welterlösung“ durch einen Weltbehold erhofft, der mag ruhig hingehen und diese Vesperstöße zu sich nehmen. Bezeichnend ist nur, daß der Militärjüngling den Schloßplatz ohne weiteres für das Missionszelt hergibt. Würde die Militärbehörde den Platz wohl mit derselben Bereitwilligkeit für eine sozialistische Jugendpropaganda zur Verfügung stellen?

Mühlbergstraße und Mühlberggasse.

In den verschiedensten Gegenden Ober- und Niederdeutschlands, so auch in Glatz und Breslau, finden wir „Mühlberg“-Straßen und -Gassen und diese Straßenbezeichnung hat hier wie anderwärts zu den interessantesten Erklärungsversuchen Anlaß gegeben.

So berichtete, ohne den geringsten Inhalt dazu in der älteren Literatur zu finden, der Breslauer Chronik Gomolitz folgende: Mühlberg-Gasse hat den Namen von den Mühlbergen, welche auf selber Straße ihre Kuppelbühnen haben müssen ablegen in voriger Zeiten, auf folgende Weise: Sie haben müssen aus der Maria-Kuppelbühnen Straße auf den Arden die Gasse

Münster kriechen oder hutschen, bis zu dem feinsten Kreuz... am St. Claren Kloster, deswegen diese ganze Gasse hinunter...

In Wirklichkeit war „Altbühler“ die Bezeichnung für Leute, die alle Sachen ausbesserten, zum Teil Klinker. Die Schuhmacher erschienen schon in einem Breslauer Ratshaus von 1803...

Der folgende Abschnitt von der Albrechtstraße bis zur Ohlauerstraße an der Magdalenenkirche vorbei, hieß 1408 „Amerlingasse“...

Einen ähnlichen Ursprung wie der Name der Altbühlerstraße hat der der Mäntlergasse, die sich längs des Hauptpostgebäudes hinzieht...

Vom Gewerbegericht.

Wie manche Arbeitgeber die Innehaltung der gesetzlichen Rindigungsfrist zu umgehen suchen, zeigte eine Verhandlung vor dem Gewerbegericht...

Was ist das Obst.

Eigentlich sollte sich diese Warnung erübrigen, denn für viele wird es eine Selbstverständlichkeit bedeuten, Obst, besonders das, was man nicht selbst ernten kann...

westliche Seite, in der Zeit vom 2. bis 21. August halbtägig für Fuhrwerk und Reiter gesperrt. — Wegen Gasrohrarbeiten an der Ferngasleitung nach Deutsch-Wissa wird die volle Sperrung...

* Arbeit der Feuerwehr. Am 20. Juli, abends gegen 10 Uhr, wurde die Feuerwehr nach Nikolaistraße 7 gerufen. Dasselbst war aus einer offenen Rohrleitung Leuchtgas ausgeleitet...

* Unglücken und leicht verletzt wurde gegen 14 Uhr nachmittags, am 28. Juli, auf dem Nikolaistadtplatz, Ede Antonienstraße, ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen.

* Durch Sturz vom Fahrrad getötet. Am 28. Juli, gegen 5 Uhr nachmittags, stürzte auf der Grabschener Straße vor dem Grundstück Nr. 23 der Handelsmann Franz Bittner...

* Zusammenstoß. Ein Personenkraftwagen und ein Radfahrer trafen gegen 4 1/2 Uhr nachmittags auf der Pfaffen-, Ede Kaiserstraße, zusammen. Es ist nur Sachschaden entstanden.

* Vermißt wird seit dem 27. Juni der Lehrling Georg Kroll, geboren 14. Februar 1908, zu Breslau und Zehnerstraße 16, bei den Eltern wohnhaft gewesen. Er ist 1,50 Meter groß...

* Bei einem Schanzenereintritt bei der Deutschen Bekleidungs-Gesellschaft Junkenstraße 38/40 wurden ein brauner und ein grüner Sackanzug, Größe 52, und zwei Paar Hosen von Sportanzug, Größe 44, gestohlen.

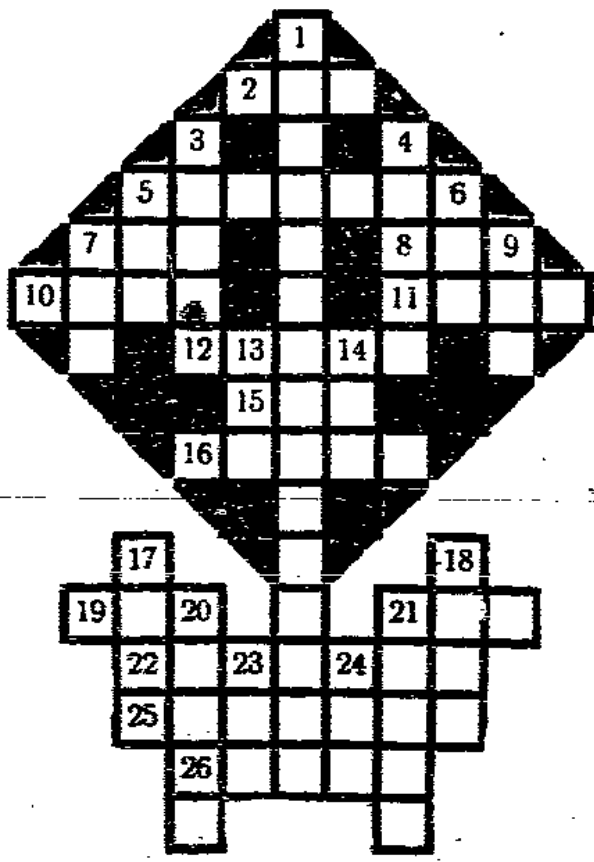
* Sturz. Am 27. Juli, gegen 8 Uhr vormittags, stürzte auf der Scheitinger Straße vor dem Grundstück Nr. 52 ein Radfahrer von seinem Fahrrad und zog sich eine Verletzung des linken Knies zu...

Konzerte — Theater — Vergnügungen.

Schlesisches Landesorchester. Heute Freitag findet im Südpark ein Wagner-Mendelssohn-Abend statt. Zur Aufführung gelangt unter anderem: Borissohn aus „Die Meistersinger“, Szenen aus „Lohengrin“, Trauermarsch aus „Götterdämmerung“...

Rätsel-Ged.

Kreuzworträtsel B.



Gehtrecht: 1. Rundfunkgehör, 2. Gift, 3. Segelschiff, 4. Gehör, 5. in das Leben eingreifender Naturvorgang, 6. Nebenflügel der Donau, 7. Auszeichnung, 8. Schweiz, 9. Kanton, 10. Kindlicher Gruß, 11. Laufvogel, 12. Großstadt in Italien, 13. Rückenanzug, 14. tropischer Baum, 15. ländlicher Beruf, 16. wälsches Gomerener, 17. Nebenflügel der Donau.

Wogerecht: 2. europäische Hauptstadt, 5. ärztliche Verordnung, 7. gläuberverstößendes Dokument, 8. germanische politische Gliederungsbezeichnung, 10. Fluß im Harz, 11. Strom in Spanien, 12. Stadt im ehemaligen Negreg, Bromberg, 13. kirchliches Baumwerk, 14. Stadt in der italienischen Provinz Caserta, 15. wasserführender Hügel, 16. Honiggetränk, 17. Sammelnamen einer vorzeitlichen Reptilienklasse, 18. Reptilienart, 19. Nebenflügel der Seine.

Kaufhaus zum Kreuzworträtsel A.

Gehtrecht: 1. Paul, 2. Darm, 3. Rom, 4. Opel, 5. Kufe, 7. Damp, 8. Meer, 11. Ami, 12. Gid. Wogerecht: 1. Baberborn, 6. Uhr, 8. Eis, 10. Bama, 12. Eke, 13. Fieder.

Kaufhaus zum Rätselrätsel.

Wir der schlanke Liebe toben Darf man nicht am Rückenstab; Nur der Jugend hüben Nosen, Nur die Jugend pflegt sie ein.

(Kogebur.)

Wasserstand

Table with 2 columns: Station name and water level. Includes stations like Rasthof, Reife (Göbel) u. 22.7, Reife (Göbel) u. 22.7, Reife (Göbel) u. 22.7, Reife (Göbel) u. 22.7, Reife (Göbel) u. 22.7, Reife (Göbel) u. 22.7, Reife (Göbel) u. 22.7, Reife (Göbel) u. 22.7, Reife (Göbel) u. 22.7, Reife (Göbel) u. 22.7.

Sozialdemokratische Partei
Partei-Sekretariat:
Gewerkschaftshaus, Nummer 36
Telephon: Dhr 5632.

District 18. Unser Sommer- und Kinderfest, das zum 1. August verlegt werden sollte, fällt aus. Abteilungs Südwest. Treffpunkt zur morgigen Rundgebung 7 Uhr am Sonnabend.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“.

Octoberfest. Wir weisen nochmals auf die morgigen, Sonntag, den 31. Juli, stattfindende „Wie wieder Krieg“-Rundgebung der SPD, hin und hoffen, daß sich die Kameraden recht zahlreich an derselben beteiligen.

Banner 3. Der für Sonnabend angelegte Pflichtenabend wird aus Anlaß der Antikriegs-Demonstration im Schickwerder abgeseht. Er findet Sonntag vormittags 9 Uhr bei Görlisch statt.

Banner 11 (Reuter). Der für Sonntag, den 1. August, vormittags, festgesetzte General-Ansitz findet nicht statt und wird auf einen noch bekanntzugebenden Termin verlegt.

Freiwilligkeitsjugend.

Nie man darf der Antikriegs-Rundgebung am Sonntagabend fern bleiben. Alle Jugendkolonnen und -kollegen demonstrieren gegen Militarismus und Kriegssucht...

Wohlfahrer! Heute letzter Termin der Anmeldung, Fahrab (140 Mark) bis um 7 1/2 Uhr im Galerieraum abliefern. Am Sonnabend, 7 Uhr abends, am Hauptbahnhof. Wer später kommt, kann nicht mitfahren...

3. d. A. Jugend. Am Sonnabend abend beteiligen wir uns geschlossen an der Antikriegs-Rundgebung der SPD, und der Partei. Wir treffen uns abends 7 Uhr am Mauritiustempel. Sonntag, den 1. August, nehmen wir geschlossen an dem Sommerfest unseres Verbandes im Schickwerder teil...

Arbeiterjugend.

Obsteute. Heute abend noch einmal dringend auf die morgige Rundgebung hinweisen. Sämtliche Heimfahrten müssen morgen zur Stelle sein.

Seim 2. Heute abend pünktlich um 1/8 Uhr im Heim. Seim 5. Heute um 7 Uhr Funktionärsversammlung im Heim. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ersuchen jeder Funktionär pünktlich. Um 8 Uhr hält Genosse Beck den Vortrag: „Jugend rechts und links von uns.“

Seim 12. Freitag abend 1/8 Uhr im Heim: Wiederabend. Wiederbücher sind mitzubringen.



Ämtlicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Krietern bei Breslau.

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)

In der frischen Kaltluft befinden sich noch zahlreiche Restföhrungen (36 Z), die von Nordwest kommend über unseren Bezirk mit Regenschauern hingleiten. Das neue Regengebiet 37 A liegt über Südwestdeutschland und der Schweiz. In den Nordwestalpen gehen anhaltend außergewöhnlich starke Schneefälle nieder. Unter Bezirk kommt in den Bereich etwas angewärmter Polarluft, die langsam von Nordindianen heranrückt. Auch in ihr werden die Tagestemperaturen nur wenig über 20 Grad ansteigen. — Ausichten für Sonnabend: Bei abflauendem Winde einzelne mehr östliche Schauer, teilweise aufhellernd, tagsüber geringer Temperaturanstieg. — Ausichten für die schlesischen Gebirge: Bei frischem nordwestlichem Winde zunächst noch meist neblig-trübe, nach einzelnen Schauern teilweise aufhellernd, nach verhältnismäßig kühl.

Geschäftliches.

Die Senation von Wilhelmshafen. Am Sonnabend, den 31. Juli, veranstaltet der Breslauer Künstler-Klub ein Strandfest mit italienischer Kostüm, wie es wohl Breslau noch nicht gesehen haben dürfte. Kamhafte Künstler, wie Käthe Fabel-Reimers, Alfred Fabel, Charlotte Sieglar, Gebr. Marson, Otto Marons, Richard Oda, Elsa Benrich, Serenitismus, Zwischenziele usw., sowie das Original Russische Balalaika-Orchester (Dirigent S. v. Aldermajoff) werden mitwirken. Außerdem werden die bekannten Choresänger Otto Brachatzki und Herbert Brul (vom Verein Ostpreussischer Filmschauspieler) die Leinwand filmen, und dieser Film wird sofort nach Fertigstellung in einem der größten hiesigen Lichtspieltheater vorgeführt werden. Die Gesamtregie liegt in den gewählten Händen des Impresario Ludwig Spiter. Beginn des Gartenkonzerts um 3 Uhr, der Filmaufnahme um 6 Uhr, des Kabarets um 8 Uhr, in den Zwischenpausen und nach Schluß des Kabarets großer Strandball. Erwähnenswert wäre noch, daß die Dampfer bis Schluß der Veranstaltung, also wohl bis zum grauen Morgen, verkehren.

Ein Sommer-Badler veranstaltet der Verkehrsverein Obernagel am Sonntag, den 1. August, im Sittensbad, Kabarets liebe Sinterat.

Zum Monatswechsel

Ist die Arbeit für das Parteiviertel besonders dankbar. Auch Du hast sicher hier und dort einen Bekannten, der noch an der sogenannten neutralen Generalanzeigerpresse hängt. Lege ihn bijn Abschnitt vor und sage ihm, wie sehr er sich und uns alle schadet durch Unterstützung der kapitalistischen Presse.

Bestelle hiermit die

„Vollmacht“

mit den nstehenden Sonderbeilagen

Nam und Vorname:

Ort:

Wohnung: Straße Nr. ...

Beruf:

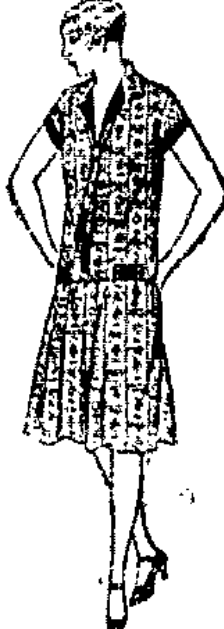
In Logis bei:

Non wann ab:

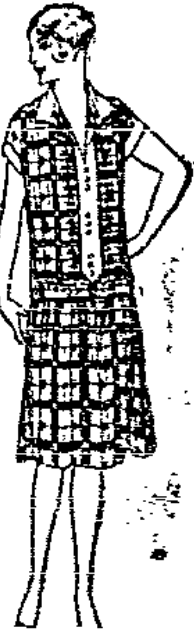
Extra billige Damen-Konfektion
in unseren bekannt guten Qualitäten!



Kleid „Asta“
feinere, Waschmusselin mit Paspel, Seidenbatistweste, für Frauen und Mädchen . . . **2.90**



Kleid „Ange“
neuart. Muster, Waschmusselin m. Krag, Tasch. u. Krawatte, Satinbesatz . . . **3.95**



Kleid „Aida“
Waschkrepp, neue Karostell, Spitz-, Westeneinsatz mit Perlenknöpfen . . . **4.50**



Kleid „Auguste“
das neue Waschseid-Bordürenkleid, die große Mode, m. Faltenrock und Gürtel . . . **5.90**



Kleid „Armgarde“
Schweizer Vollvoile mit Spitzeneinsatz und Säumchen, neue große Muster . . . **5.90**



Kleid „Alice“
Vornehm. Waschseidenkl. m. br. Seidenbandgarnier., reich Knopfverz. u. weit gezog. Rock . . . **7.50**

Kasak aus Waschmusselin, neu garniert . . . 1.95
Kasak aus flott. Waschmusselin, m. lang. Arm . . . 2.95
Kasak aus Waschkrepp, flott garniert . . . 3.25
Kasak aus Waschseide, mit lang. Seidenband . . . 4.50
Kasak aus Vollvoile, reich mit Säumchen . . . 5.90
Kasak aus Vollvoile, mit Wasserfallfuchs . . . 6.50
Vollvoilekleider, große Blumenstraußmuster mit absteichendem Vollertragen . . . 9.50, 7.50, 5.90 2.95
Waschseidenkleider, flotte Muster mit Seidenbanddekoration, Rock gezog. od. in Fall. 5.90, 4.90 3.90

Herren-Konfektion

Herren-Arbeitschocsa, einseitige Zwirnstoffe . . . 4.85
Paar 5.50
Herren-Stoffchocsa aus guten soliden Stoffen, in schönen Mustern . . . 7.25
Herren-Brechschocsa in guten Noppenstoffen, Euracengrößen . . . 3.75
Männergrößen . . . **4.75**
Herren-Brechschocsa aus gerwirtem Reithord . . . 7.75
Herren-Wandchocsa aus Covercoat und guten gerwirten Stoffen, nur schwer imprägnierte Qualität . . . Stück 12.50, 12.75, 11.75 8.25
Knaben-Waschanzüge in Kadett-, Anknöpf- und Kiekerform, in großer Auswahl, Hauptpreislagen I, 3 Jahre . . . 5.30, 3.70, 2.50
Steigerung 30 Pf.
Knaben-Stoffanzüge in guten 500 Stück . . . 4.50
für das Alter von 3-10 Jahren, durchweg . . . Serie I . . . **6.50**



Halleschwimmbad
Schwimmunterricht
an Erwachsene und Kinder
das ganze Jahr hindurch, ohne Rücksicht auf Wind und Wetter
Außer Sonntags täglich von 7-8 Uhr 4802

Süße Mädels CIGARETTE
in aller Qualität
KOSMOS DRESDEN

Bettfedernhaus Lieblich
Neue Taschenstraße Nr. 1a, 1. Etage
bietet in
Fertige Betten * Bettfedern Rahmen * Matratzen * Wäsche
Größte Auswahl = Gute Qualitäten
Billigste Preise

Für nur
1.- Mk.!
aber auch nur in der **Volkswachtbuchhdlg.**
Die Geschichte der zweiten russischen Revolution
von Prof. P. N. Milukow
143 Seiten gebunden

Die „Frauenwelt“ den Frauen
Zum Lesen, Denken und Schauen!
„Frauenwelt“
eine Halbmonatsschrift für die Frau
des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.
Zu bestellen bei allen Zeitungsausträgern.

Gasthof „Schwarzes Ross“
Likörfabrik
Theodor Hupka
Matthiasstraße 88
und
Adalbertstraße 27
Fernspr. 9167.

Pf. Gehirnglimmersaft per Liter 1.30
Alter Bresl. Brantwein 35% per Liter 2.10
Liköre . . . per Liter von 3.00 an
Rotwein in Glühwein . . . per Liter 1.10
Taragona . . . per Liter 1.00
Malaga . . . per Liter 1.00
Insel Samos . . . per Liter 1.10
Die Preise verstehen sich nur außer Haus inkl. Steuer.

Sobald erschienen:
MAX ADLER
Marx als Denker
Aus dem Inhalt:
Der neue Denktypus / Die Entwicklung des Gesellschaftsbegriffes / Der Wahrheitsgehalt der Hegelschen Philosophie / Marx und Hegel / Marx und Feuerbach / Die materialistische Geschichtsauffassung / Die Lehre v. Klassenkampf / Die soziale Eigengesetzlichkeit / Wissenschaftlicher und utopischer Sozialismus / Die ökonomische Analyse der Gesellschaft / Wissenschaft und Politik / Die Verwirklichung der Philosophie
Mit Anhang:
Marx' Verhältnis zur Erkenntnistheorie
Papband 8.75 Mark / Ganzleinen 4.60 Mark
Zu beziehen durch:
Verhandlung VOLKSWACHT
Breslau III, Neue Graupenstr. 5.

Interstate erzielen in unserer Zeitung den größten Erfolg!

Zurückgekehrt Dr. Otto Fuchs
4285 Franzosent Kaiser-Wilhelm-Str. 25a
Nabe meine Praxis wieder aufgenommen
4285 Sanitätsrat
Dr. Ferdinand Fuchs
Facharzt für Horn-, Blasen- u. Geschlechtskrankheit.
Gartenstr. 89

Zeitweise elegante
Frad- u. Kon-Anzüge
Herrn. Mohaupt
Karlstraße 1, I. Tel. 91.1301
früher Wilschstraße.

Druckerei Volkswacht
BRESLAU 2
Flurstraße 4/6
übernimmt die Anfertigung sämtlicher Druck-Arbeiten für Industrie, Handel, Vereine u. Gewerkschaften in ein- u. mehrfarbiger Ausführung bei preiswerter Berechnung u. schnellster Lieferung.
Spezialität:
Massenauflagen
(Rotationsdruck)

Zigarren, Zigaretten, Tabake, Pfeifen
kaufen Sie billigst bei
E. Krebs
Breite Straße 39.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!
Versuchen Sie meine Zigarre „Hausmarke“, Stück 10 Pf.

Fahrräder
von **75 Mk.** an
Gummi, Zubehörteile verkauft billig
Lorisch, Neue Matthiasstr. 5
Empfehle prima
Fohlenfleisch
Treibnitzer Rohfleischerei
Marktstraße Gartenstraße
Stand 218-219.

Urania
12 Monatshefte und 4 Bücher
Des Proletariats Kosmos
Zu beziehen durch die Geschäftsstelle u. Zeitung u. die Zeitungsleger.

Feinkost- und Lebensmittel-Großhandlung
Max Schönfelder
Breslau I, Albrechtstraße 56.
In den letzten Monaten verkehrten die Reisemärkte in stetig steigender Richtung, indem sie auch wieder eine Erhöhung des Eingangsgeldes zu erwarten. Dies und die anormalen Witterungsverhältnisse lassen es mir geboten erscheinen, die Aufmerksamkeit auf meine in den letzten beiden Wochen eingetroffenen großen Reiszufuhren aus neuer Ernte zu lenken.
Eine Ausstellung der
neu eingetroffenen Reissorten
in meinen Verkaufsräumen Albrechtstr. 56 gibt den besten Überblick der reichen Auswahl zu Preis, die es jedem, auch dem kleinsten Haushalt ermöglichen, sich mit diesem hochwertigen Lebensmittel zu versorgen.
Ich stelle zum Verkauf:
Bruchreis
per Pfund 0.20, 10 Pfund 1.95
Vollreis
1 5 10 25 50 100 200 Pfund
0.22 1.05 2.08 5.13 10.00 19.75 38.50
ff. Arracan-Reis
1 5 10 25 50 100 200 Pfund
0.25 1.20 2.35 5.82 11.50 22.75 45.00
ff. Bassein-Tafelreis, glasiert
1 5 10 25 50 100 200 Pfund
0.28 1.35 2.85 6.50 12.75 25.00 49.00
Feinst. Moulmain-Vorlauf-Tafelreis
1 5 10 25 50 100 200 Pfund
0.30 1.45 2.85 7.00 13.75 27.00 52.50
Feinster Patna-Tafelreis
1 5 10 25 50 100 200 Pfund
0.35 1.70 3.30 8.00 15.50 30.00 59.00
Merf. Kronen-Patna-Vorlauf-Reis
1 5 10 25 50 100 Pfund
0.45 2.20 4.30 10.50 20.50 40.00
Echt. Carolina-Reis, extra Qualität
1 5 10 25 50 100 Pfund
0.60 2.90 5.70 14.00 27.50 54.00
Auch der Buttermarkt zeigte in der letzten Woche wieder eine stetig steigende Richtung, dessen ungeachtet biete ich aus neuer Zufuhr an:
Molkerei-Butter
bekannte prima Kernbutter per Pfund M. 1.70
Schweizerkäse
non selten schöner Qualität und Lozung per Pfund M. 1.60
Edamer Käse
butterhart per Pfund 0.80, auch geschliffen. Die ganze Kugel, etwa 3/4 Pfund, per Pfund 0.75.
1a echte Rügenwalder Mettwurst
die ich diesmal zu dem sehr billigen Preise von 1.35 per Pfund abgebe.
Ebenso konnte ich nochmals
1a Zerkelatwurst in Fettdarm
bekommen, die ich wieder mit nur 1.80 per Pfund, solange Vorrat, abgebe.
Salamiwurst
biete ich in selten schöner Qualität zu dem Ausnahmepreis von nur 1.80 per Pfund an.
Solsteiner Dauerwurst
per Pfund 1.30 und 1.80.
Röst-Kaffee
Meine Spezial-Mischungen zeichnen sich durch hocharomatischen, kräftig-lieblichen Geschmack aus und haben dabei den besonderen Vorzug, sehr preiswert zu sein.
Mammus-Mischung . . . per Pfund M. 4.40
Edel-Mischung . . . per Pfund M. 4.-
Karlsbader Mischung . . . per Pfund M. 3.60
Wiener Mischung . . . per Pfund M. 3.20
Schönfelder's Spezial-Mischung per Pfund M. 2.80
Breslauer Mischung . . . per Pfund M. 2.50
Verkauf und Versand sowie Albrechtstr. 56
Postcheckkonto Breslau 9530.

de Laube
2fenstr. großes Zimmer, Küchenentree und Kabinett, 3. Etg., gegen größere Parterrewohnung (Scheinig). Zu erfragen bei
Becker, Gellhornstraße 39.

Verkäufe
1 geb. Herren-Rad
Abt. 62 M., u. je 1 Herren- u. Damen-Rad, wie neu, auch sehr billig. Rad-Geschäft Poststraße 7, I. Stad. 515
Kleine Anzeigen
sind kompakt gesetzte einsp. Anzeig. v. Verkäufen, Kaufsuchen u. a. nur von Privatw. Wort 3 Fig., fett + Pennige.
Billig zu verkaufen eine Wohnzimmer- und Küche-einrichtung bei Wenzel, Polener Straße 28, I. Etg.

Arbeitsmarkt
In der „Volkswacht“ haben Stellen-Angebote initialen Ihre arbeitslosen Bevölkerung in Arbeit-freien besten Erfolg
1 Steilmacher
als Rollenmacher für Auto-Karosserien in selbst. Stellung
1 Auto-Lackierer
mit langjährigen Erfahrungen in erstl. Auto-Lackierw. Ausführl. schriftl. Bewerbungen bitte bis Sonntag früh an
Hans Liebrecht, Breslau, Kantstraße 57

Oberschl. Karosserie- u. Wagenfabrik stellt sofort resp. 1. August 1926

Für die Frauen

Reichswehrehe.

Von Walter Victor.

Der Chef der Reichswehr, Herr von Seeckt, ist als ein Schwäger bekannt geworden, und man weiß, daß es sein ist, daß so wenig als möglich über seine Reichswehr werden wird. Dieser Wunsch konnte nicht immer erfüllt werden: und gibt da so manche Dinge, über die unserer Meinung nach nicht genug geredet werden kann. Etwas Neues in dieser Richtung ist die Diskussion der die Verheiratung der Reichswehrgenossen betreffenden Vorschriften, die der Fall des zweiten Wende notwendig macht.

Es handelt sich um folgendes: Der § 31 des Reichswehrgesetzes und die Heeresverordnung vom 5. Januar 1922 schreiben vor, daß von der Tochter eines Eisenbahn-Oberbauarbeiters die Reichswehr eine Heiratsverbot (1) nur erteilt wird nach dem Ablauf des 27. Lebensjahres oder nach einer achtjährigen Frist. Diese Vorschrift wird selbst in der bürgerlichen Presse eine mittelalterliche Grausamkeit bezeichnet. Sie ist aber überaus eine Vergewaltigung primitiver Menschenrechte, die im schreienden Widerspruch steht zum Geist und Inhalt der Verfassung.

Die protest sich solche Dinge auswirken, zeigt der vorliegende Fall. Der Gefreite Wende in der zweiten Batterie des Artillerie-Regiments 2 hat von der Tochter eines Eisenbahn-Oberbauarbeiters in Keilise bereits drei Kinder, lebt mit Frau und Schwiegermutter im besten Einvernehmen — aber rechtlich verheiratet ist er nicht. Dem will nun der Schwiegervater abhelfen. Er kennt die Lage dieser Welt nicht mehr aus, die gleichzeitig für unethisch und unheimliche Kinder in die Welt zu setzen und das Heiratsverbot. Er wendet sich also in einer Eingabe, durch die die Heiratsverbot aufgehoben ist, an den Reichstag, um endlich den dem Ständesaum für seine Tochter freizumachen und die Heiratsverbot für seinen Schwiegermutter — so nennt er ihn — zu erhalten. Die Reichsregierung des Herrn Marx aber weigert sich, da der Gefreite Wende den Bedingungen für die Heiratsverbot nicht entspricht und hat bemerkt:

„In dem Vorhandensein von drei unehelichen Kindern in ein besonderer Ausnahmefall nicht erblickt werden.“

So der Tatbestand, der außerordentlich dazu angetan ist, die öffentliche Moralität zu beleidigen. Ausgerechnet einer Regierung des zentralen Mannes Marx mußte das passieren! Ein uneheliches Kind — nun, das ist doch noch der in Zentimeterstreifen herrschenden Auffassung so ziemlich das Schlimmste, was man sich denken und das arme Mädchen, das so der Sünde „bloß“ wurde, über nichts zu lachen. Wie viele Familientragödien sind nicht die Folgen solcher engherziger, heuchlerischer „Moral“! Wie viele sind nicht schon ins Wasser gegangen, verurteilt und verworfen in der Angst vor dem Urteil der Eltern, der lieben Nachbarn oder gar „Gottes“! Nein, das erste Kind hat sich nicht neun Monate nach dem Ständesaum zu erscheinen, sondern sechs, dann beginnt es leise und giftig um die Heiratsverbot zu kämpfen. Wie wenige vermögen sich dem Terror dieser öffentlichen Meinung zu erwehren und frei und stark ihrer Liebe leben! Auch dem Großvater der drei Kinder des Gefreiten mag das Gerücht langsam zuwider geworden sein: nun hat er seinen bekommen, daß drei uneheliche Kinder haben und nicht den dürfen in ein besonderer Ausnahmefall sei, wenn der Ständesaum bei der Reichswehr ist. Es müssen wohl erst noch weitere dazu kommen!

Unterdessen stellt sich das Verhältnis des Gefreiten Wende einer nicht standesamtlich beglaubigten Frau als ein ungeheures dar, das Strafschuldbuch ist so freundlich, es „Anzucht“ zu tun und den mit seiner Behörde abgewiesenen Schwiegermutter, weil er „gewöhnlichsmäßig durch Gewährung oder Verweigerung von Gelegenheiten Vorrecht leistet“ (§ 180) mit Gefängnis, mit der bürgerlichen Ehrenrechte (!) und Stellung unter Aufsicht zu bedrohen. Ein böser Nachbar braucht nur das schreibende „Mergernis“ zu nehmen. Daß die Reichsregierung Vorrecht geleistet hat, dürfte das Gericht kaum einsehen. Auch Reichswehrgenossen, die noch keine 8 Dienstjahre abgerufen haben oder noch unter 27 Jahren sind, durch in dieser Republik die Heiratsverbot einfach genötigt sind, sich der vermaledeiten freien Heiratsverbot oder aber eine Reichswehrehe nach dem Muster des Gefreiten Wende zu schließen, dürfte einem deutschen Gericht plausibel zu machen sein. Sollen sie die Finger davon lassen der Richter sagen.

So bleibt nur noch festzustellen, daß diejenigen, die unter der Barbarei leiden, wieder die Mädchen und Frauen sind. reden hier nicht davon, daß auch nach dem Erlaß der neuen Verfassung mit ihrer formellen Gleichstellung ehelicher unehelicher Kinder Mafel und Schikane das Schicksal der unehelichen Mütter sind. Das trifft ja auch diejenigen, die sich einem in freier Liebe gegeben hat, der keine Uniform trägt. Der Mann, der bekanntlich der schönste Mann im Staate ist, aber leicht der Verlockung unterliegt, und aus der Not, nicht leben zu dürfen, die Tugend machen: nicht heiraten zu dürfen, selbst wenn er ein paar Kinder hat; und die Heiratsverbot aller derer, die ihr Herz an eine Reichswehruniform geknüpft haben, wird lauten müssen: „Darfst Du auch . . . ?“

So grotesk geht es manchmal zu und es will uns auch scheinen, es wäre besser, wir hätten weder Reichswehr noch bürgerliche Moral.

Ausbau der Mutterschaftshilfe.

Nach langen Mühen ist es der sozialdemokratischen Reichsfraktion endlich gelungen, in die bisher alltägliche Wochenheiratsverbot zwei wesentliche Verbesserungen hineinzubringen: die Heiratsverbot der unentgeltlichen Hebammenhilfe und die Heiratsverbot des Schwangerschaftsurlaubes für die erwerbstätige Frau. Der Erfolg ist um so höher zu bewerten, als der ursprüngliche Heiratsverbotentwurf sogar noch eine Verschlechterung, nämlich die Heiratsverbot des Wochenlohnes und den Fortfall des Stillgebeldes, mit sich brachte. Wenn es auch im vorigen Jahre dem Protest der Ärzte, der sozialistischen Wohlfahrtsvereinigungen und dem Heiratsverbot unserer Partei und der Krankenkassen gelungen war, Reichsrat zur Ablehnung dieser Verschlechterungsbestimmungen zu veranlassen, so hat doch der im Dezember des vorigen Jahres Reichstag unterbreitete Regierungsentwurf immer noch eine Heiratsverbot für den Bestand der Mutterschaftshilfe durch den vorerwähnten Wegfall der teilweise Rückerstattung der Familienheiratsverbot seitens des Reiches an die Krankenkassen. So mußte die Fraktion selbst die Initiative ergreifen. Unsere Forderungen nach Ausbau der Reichsversicherung in bezug auf Hebammenhilfe und Erweiterung der Dauer und Höhe des Wochenheiratsverbotes mußten verbunden werden mit der Forderung auf Heiratsverbot der Reichsgewerbeordnung hinsichtlich des Arbeitsheiratsverbot für Schwangere. Diese Forderung wurde nun unserer Fraktion in den Antrag auf Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über die Heiratsverbot der Frauen vor und nach der Heiratsverbot gekoppelt. Dieses internationale Übereinkommen sieht Heiratsverbot von je 8 Wochen vor und nach der Heiratsverbot in jedem gewerblichen Betriebe, im Verkehrswege und im Heiratsverbot der Frau vor, ferner eine Vergütung, die Heiratsverbot, um sie und ihr Kind in guten gesundheitlichen Verhältnissen zu erhalten. Die wichtigste Bestimmung aber ist das Heiratsverbot für den Arbeitgeber aus Anlaß einer solchen Heiratsverbot, eine Bestimmung, die der Frau erst die wirt-

Selbst ist die Frau

AUS DER MODENSCHAU DER „FRAUENWELT“



DREI KLEIDER FÜR STÄRKERE

- 1. 2165, Gr. 48 u. 50, HOCHSOMMERKLEID aus bedrucktem Voile mit Aufputz aus bedrucktem Glasbaustoff. Stoffverbrauch: 3,30 m, 100 cm breit, 0,90 m Besatzstoff, 80 cm breit.
- 2. 2167, Gr. 48 u. 50, HAUSKLEID aus bedrucktem Crepon. Stoffverbrauch für Gr. 50: 4,40 m, 95 cm breit, 0,70 m Besatzstoff, 80 cm breit.
- 3. 2163, Gr. 46 u. 50, HÜBSCHES KLEID aus Musselin mit weißer, in Säumen abgehäuter Werte sowie weißem Kragen und Ärmelausschlagen. Stoffverbrauch: 3,10 m 100 cm breit, 0,65 m Besatzstoff, 110 cm breit.

LYON-SCHNITTE 90 Pf.

WENN ES KÜHLER WIRD

- F. 6323. REISE- ODER REGENMANTEL aus gemustertem Wollstoff mit Pelserie. Stoffverbrauch bei 130 cm Breite 3,50 m
- F. 6326. SOMMERMANTEL aus Bast- oder Wascheide. Ein schmaler Overtel schließt mit einer Schnalle. Stoffverbrauch bei 90 cm Breite 4 m.
- F. 6326. SOMMERMANTEL aus Alpaccastoff mit länglichem Reverskragen. Stoffverbrauch bei 120 cm Breite 3,25 bis 3,50 m.

EINE HÜBSCHE GARNITUR FÜR SCHLAFZIMMER

- St. 129a-129e. FÜNFTEILIGE DECKENGARNITUR mit Lochstickerei für den Waschtisch, Lyon-Abplättmuster für alle Decken 1,60 M.
- St. 131. NACHTISCHDECKE mit Lochstickerei. Passend zur Deckengarnitur St. 129a-e. (Stoffgröße 40x40 cm.) Lyon-Abplättmuster 40 Pf.
- St. 123. ÜBERHANDTUCH mit Röhren- und Lochstickerei (Stoffgröße 60x110 cm.) Lyon-Abplättmuster 80 Pf.

ALLERLEI SCHÜRZEN

- F. 6315. 4 bis 6 Jahre. KINDERSCHÜRZE aus hellem Leinen mit roter Zuckergarnierung. Stoffverbrauch: 1,30 m, 80 cm breit.
- F. 6316. 6 bis 8 Jahre. SCHÜLSCHÜRZE aus dunkelblauem, rotgepunktetem Satin. Stoffverbrauch: 1,30 m, 80 cm breit.
- F. 6317. Gr. 44. KLEIDERSCHÜRZE aus gemustertem Satin. Stoffverbrauch: 2,70 m, 100 cm breit.
- F. 6318. Gr. 44. WIRTSCHAFTSSCHÜRZE aus grauem Alpaca mit lila Satinergänzung. Stoffverbrauch: 1,70 m, 100 cm breit, 0,80 m Besatzstoff, 80 cm breit.



Zu beziehen durch die Buchhandlung der „Volkswacht“ in Breslau oder den Verlag der „Frauenwelt“ J. H. W. Dietz Nachf., Berlin SW 68, Lindenstraße 3

schaffliche Freiheit gibt, Rücksicht auf ihren Zustand und auf ihr Kind zu nehmen. Diese Bestimmung hat es auch, zusammen mit politischen Bedenken, veranlaßt, daß die Ratifizierung des Washingtoner Übereinkommens zunächst bis auf den Herbst vertagt wurde, weil die Mehrheit des Reichstages sich ebensowenig wie die Regierung zu einer solchen Beschränkung der Machtbefugnisse des Arbeitgebers entschließen konnten, so lange andere große Wirtschaftsstaaten, wie Frankreich und England, nicht vorangegangen sind.

Schon im Erfurter Programm finden wir die Forderung „Unentgeltlichkeit der ärztlichen Hilfeleistung einschließlich der Geburtshilfe und der Heilmittel“. Für die versicherte Wöchnerin und die Gattin des Versicherten ist dieser Satz in bezug auf die ärztliche Behandlung bei Schwangerschaftsbeschwerden und bei der Entbindung schon vor Jahren von der Sozialdemokratie im Reichstage durchgesetzt worden. Dieser im Laufe der Jahre als legerste erprobte Fortschritt ist nunmehr ausgedehnt worden durch Gewährung der unentgeltlichen Hebammenhilfe und der Arznei und der kleineren Heilmittel, die bei der Entbindung notwendig werden. Dazu kommt für die sonstigen Kosten der Entbindung ein Beitrag von 10 Mark oder, falls eine Entbindung nicht stattfindet, von 6 Mark. Gegenüber dem bisher geleisteten Beitrag von 25 Mark, der nicht einmal ausreichte, die Hebamme zu bezahlen, geschweige denn irgendwelche Anschaffung zu bestreiten, ist dies eine erhebliche praktische Verbesserung. Fast noch höher aber ist im Hinblick auf den jahrzehntelangen Kampf der Sozialdemokratie um Sicherung der Hebammenhilfe der prinzipielle Erfolg. Handelt es sich zunächst auch nur um den Kreis der direkt oder indirekt Versicherten, so wird es Sache unserer Genossen in den Kommunen und Kreisen sein, den § 12 der Reichsgewerbeordnung über Fortsetzung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge in die Tat umzusetzen, das heißt, den Satz: „Die Hilfe für Schwangere und Wöchnerinnen“ soll ihnen das sicherstellen, was die Reichsversicherungsordnung den Familienangehörigen eines Versicherten gewährt.“ Es bleibt also außerhalb der Versicherten und der unter die Fürsorgepflicht der Reichsgewerbeordnung fallenden Hilfsbedürftigen nach Durchsetzung des genannten Grundsatzes nur noch ein kleiner Kreis, dem der Vorteil der freien Hebammenhilfe nicht zufällt.

Bei der Schaffung dieser Bestimmungen mußten allerdings auch die Wünsche der Krankenkassen und Hebammen mit in Rechnung gestellt werden. Die durch die wirtschaftliche Lage hervorgerufenen Schwierigkeiten der Krankenkassen und Hebammen und die Auswirkung des Geburtenrückganges auf den Hebammenberuf durften nicht außer Acht gelassen werden. Die Schwierigkeiten, die sich bei der Regelung dieser Frage durch die Landesbehörden ergeben, haben die Mehrheit des Reichstages veranlaßt,

den Beginn der Geltung dieser Bestimmungen auf den 1. Oktober dieses Jahres festzusetzen.

Die zweite Verbesserung des bisher geltenden Zustandes liegt in der Erweiterung der Zahlung des Wochenlohnes vor der Entbindung um zwei weitere Wochen für die selbst versicherte Wöchnerin, wenn die Schwangere während dieser zwei Wochen keine Beschäftigung gegen Entgelt ausübt und vom Arzte festgestellt wird, daß die Entbindung voraussichtlich innerhalb sechs Wochen stattfinden wird. Die Möglichkeit, sich zu schonen, soll der Wöchnerin künftig auch dadurch gegeben werden, daß das Wochenlohn vor der Entbindung jeweils sofort und nicht erst mit dem Tage der Entbindung fällig wird, also wöchentlich zu erheben ist. Irrt sich der Arzt bei der Berechnung des Zeitpunktes der Entbindung, so hat die Schwangere gleichwohl Anspruch auf das Wochenlohn von dem im ärztlichen Zeugnis angenommenen Zeitpunkt an bis zur Entbindung. Leider wurden unsere Anträge auf Erhöhung des Wochen- und Stillgebeldes von den bürgerlichen Fraktionen abgelehnt. Geradezu Empörung hat jedoch bei allen Fraktionen des Reichstages die von unserer Fraktion zur Sprache gebrachte Tatsache ausgeübt, daß in einer Reihe von Städten die Wochenhilfe teilweise auf die Erwerbslosenunterstützung angerechnet wird. Auch die Regierung fand kein Wort der Verteidigung dafür, daß dem erwerbslosen Familienvater entzogen wird, was dem in Arbeit stehenden zukommt. Allerdings kann der verantwortlichen Abteilung des Reichsarbeitsministeriums der Vorwurf nicht erspart werden, daß die wöchentliche Zahlung des Wochenlohnes vor dem 16. Februar 1924 den Anlaß dazu gegeben hat. In einer einstimmig vom Reichstage angenommenen Entschließung „Schröder und Genossen“ wurde die Reichsregierung ersucht, durch Einwirkung auf die Landesbehörden zu verhindern, daß eine Anrechnung von Wochenhilfe oder Familienwochenhilfe oder eines Teiles davon auf die Erwerbslosenunterstützung in Zukunft erfolgen kann.

Auszeichnungen von Frauen.

Bei einem Wettbewerb des Königsberger Kunstvereins für graphische Arbeiten zur Verlesung an Mitglieder fanden die drei ersten Preise in Höhe von 600 Mark und zweimal je 400 Mark an drei Königsberger Künstlerinnen. Bei einem Bühnenpreisausschreiben des Kreisoberstadtkonzepts für die Bühnenkunstklasse der Düllesdorfer Kunstakademie erhielten zwei Schülerinnen Preise für Entwürfe von Bühnenbildern zu Schiller's „Kabale und Liebe“ und „Amolitus und Alcibiades“ und zum „Freischütz“.

